



## Dokumentation

### Interreligiöses Zwiegespräch: „Religion & Feminismus“

(14. November 2023)

Im Rahmen einer Kooperation zwischen DeReV – Demokratie, Religion und Vielfaltsdiskurs – ein Spannungsverhältnis?! und dem Projekt Open Mind – transnational und communityübergreifend gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit entstand das Format der „Interreligiösen Zwiegespräche“. Mit Berücksichtigung des Themenschwerpunkts Feminismus & Gender der Vortragsreihe im Projekt Open Mind beschäftigten wir uns im digitalen Gespräch am 14.11.2023 mit religiös-feministischen Perspektiven.

Das Gespräch wurde gemeinsam mit Dr. Silke Radosh-Hinder und Iman Andrea Reimann geführt. Gemeinsam mit Ihnen und den Teilnehmenden wurde ein spannendes Podiumsgespräch geführt, welches eine Reihe von Themen umfasste. Im Mittelpunkt standen die Begriffe Feminismus und Religion, Begriffe, die auseinander oder auch zusammen gedacht werden können. Linien, die als Trennungslinien verstanden wurden, wurden als Spannungslinien begriffen und ausdiskutiert.

Es wurde deutlich, dass emanzipative feministisch-religiöse Kämpfe im säkularen, öffentlichen Diskurs komplett anders aufgeladen sind als in intrareligiösen oder auch in interreligiösen Diskursen. Herrschaftsdiskurse und patriarchale Einflüsse reichen auch tief in religiöse Communities und benötigen eine intrareligiöse Auseinandersetzung, die mit religiösen Vokabeln ausgestattet werden muss.

Die religiös formulierten Argumente haben gleichzeitig im säkular-öffentlichen und säkular-feministischen Raum eine Beweislast. Sie werden oft nicht als relevante Argumentation anerkannt. Damit steht religiöse Emanzipation vor der doppelten Herausforderung, sich gleichzeitig aus der Abhängigkeit zu dem säkularen Diskurs zu befreien.

Die fehlende Anerkennung führt dazu, dass das Spektrum an religiösen Perspektiven nicht gesehen werden, die ihre eigenen emanzipativen Traditionen und Begriffsdefinitionen mitbringen und spezifische Deutungsmuster von den Begriffen Feminismus, Säkularität und Religion anbieten. In dem Gespräch wurde eine muslimisch-feministische und eine christlich-feministische Perspektive deutlich. Sowohl Silke Radosh-Hinder als auch Iman Andrea Reimann teilten ihren persönlichen Umgang und Erfahrungen mit emanzipatorischen Auseinandersetzungen und hermeneutischen Auslegungen. Gerade die persönliche Darstellung öffnete den Raum für die Teilnehmenden und lud zum Austausch ein.

Für den spannenden Austausch mit den Referentinnen und den Teilnehmenden möchten wir uns herzliche bedanken!

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert durch

Die Beauftragte des Senats  
für Integration und Migration

Senatsverwaltung  
für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration,  
Vielfalt und Antidiskriminierung

**BERLIN**



Gefördert  
durch die



bbp:  
Bundeszentrale für  
politische Bildung